

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1982

Autor(en): **Müller, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **6 (1986)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in Kaiseraugst im Jahre 1982

Urs Müller

Im Juni 1982 wurde die Oberleitung der Notgrabungen in der Gemeinde Kaiseraugst direkt dem aargauischen Kantonsarchäologen, Dr. Martin Hartmann, übertragen. Die örtliche Grabungsleitung wurde vom Verfasser wahrgenommen, und Markus Schaub erstellte Zeichnungen und Fotografien. Als wesentliche methodische Neuerung wurden geeignete Grabungsphasen mit einer Gradall-Planiermaschine abgetragen.

Südwestlich des Kastells wurden zwei *Flächengrabungen* auf Parz. 107 (Neubau U. Brückner) und auf Parz. 105 (Neubau PTT), durchgeführt.

Der Bau des neuen Kanalisationsstrangs in der Landstrasse, Parz. 250, und die Erneuerung der Kanalisation in der Friedhofstrasse, Parz. 168, sowie die Auflösung der Feldwege «Im Sager», Parz. 357 und 363, wurden *beobachtend begleitet*.

Archäologische *Vorabklärungen* wurden für Bauvorhaben an der Friedhofstrasse, Parz. 216 (Th. Benz), und auf der Schmidmatt, Parz. 255/257 (Konsortium Schmidmatt), getroffen (Abb. 1).

Grabung 1982/1: Parz. 107, U. Brückner

Untersuchte Fläche 106 m²; Abb. 1–9.

Wegen des Baus eines Einfamilienhauses wurden am West- und Südrand der künftigen Baugrube zwei maschinelle Sondierungen durchgeführt. Anschliessend wurden in drei Quadranten die Flächen untersucht. Unter einer massiven humosen Überdeckung lag die in Kaiseraugst überall anzutreffende, schwarzgraue Holzkohlepartikel enthaltende, spätrömische Schicht. Darunter fanden sich Spuren von einfachen Holzkonstruktionen einer Überbauung entlang der Ausfallstrasse Nord (Abb. 1; 2). Die dunklen Gräbchen und Pfostenlöcher waren in den feinsandigen Lehm, der auf dem Fels lag, eingelassen. Im Sondierschnitt West (Abb. 3; 4) brach der anstehende Plattenkalk fast senkrecht ab und zeigte 3 m tiefer treppenartige, scharfkantige Abbauspuren (Abb. 3–5), nachdem der eingeschwemmte Lehm von Hand abgewaschen worden war. Unmittelbar daneben konnte in einer Platte ein fächerförmiges Rissbild – wohl Ansatz eines Hebeleisens – beobachtet werden (Abb. 7).

Darüber fand sich Kalksteinsplitt, offensichtlich Abschlagmaterial der Steinbearbeitung (Abb. 8; 9). Der Steinbruch – den Laur-Belart schon 1965¹ in der nordwestlichen Nachbarparzelle 498 (Walder) vermutet hatte – dürfte wegen des Übergangs von Plattenkalk in dolomitisches Material aufgegeben worden sein. Er erstreckte sich weiter nach W fast bis zur heutigen Mühlegasse – wie die längliche Senke auf Parz. 101 andeutet – und dürfte Kalkstein-Rohmaterial für Steinbauten von einer bis zwei Oberstadt-Insulae von Augst geliefert haben².

Funde: Inv.-Nr. 82.2370–3615 (FK B7151–B7200, B7551–B7576, B7578 f): unter anderem 28 Münzen, davon 1 Silberdenar des Caracalla³.

Grabung 1982/2: Parz. 255/257, Vorabklärung Schmidmatt

2 maschinelle Sondierschnitte: 143 m², Abb. 10–15.

Südlich der Landstrasse gegenüber der Abzweigung ins Dorf Kaiseraugst (Mühlegasse) fällt eine grössere Doppelparzelle zum Violenbach ab. Ein Konsortium beabsichtigte, die Fläche mit einer Reihenhaussiedlung zu überbauen. Bereits 1981 waren erste Sondierungen durch die Eigentümer-Gemeinschaft vorgenommen worden. Nun sollten mit zwei maschi-

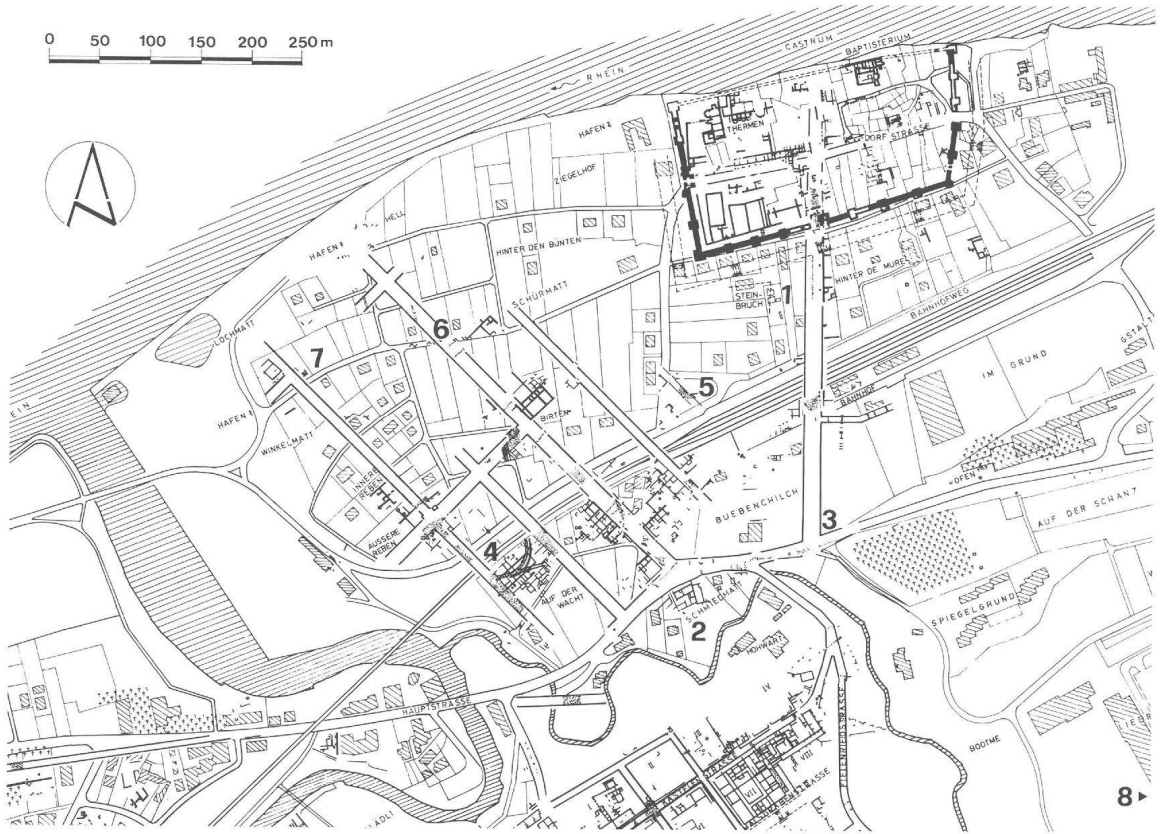


Abb. 1 Kaiseraugst. Übersichtsplan über die Grabungen 1982/1-7.

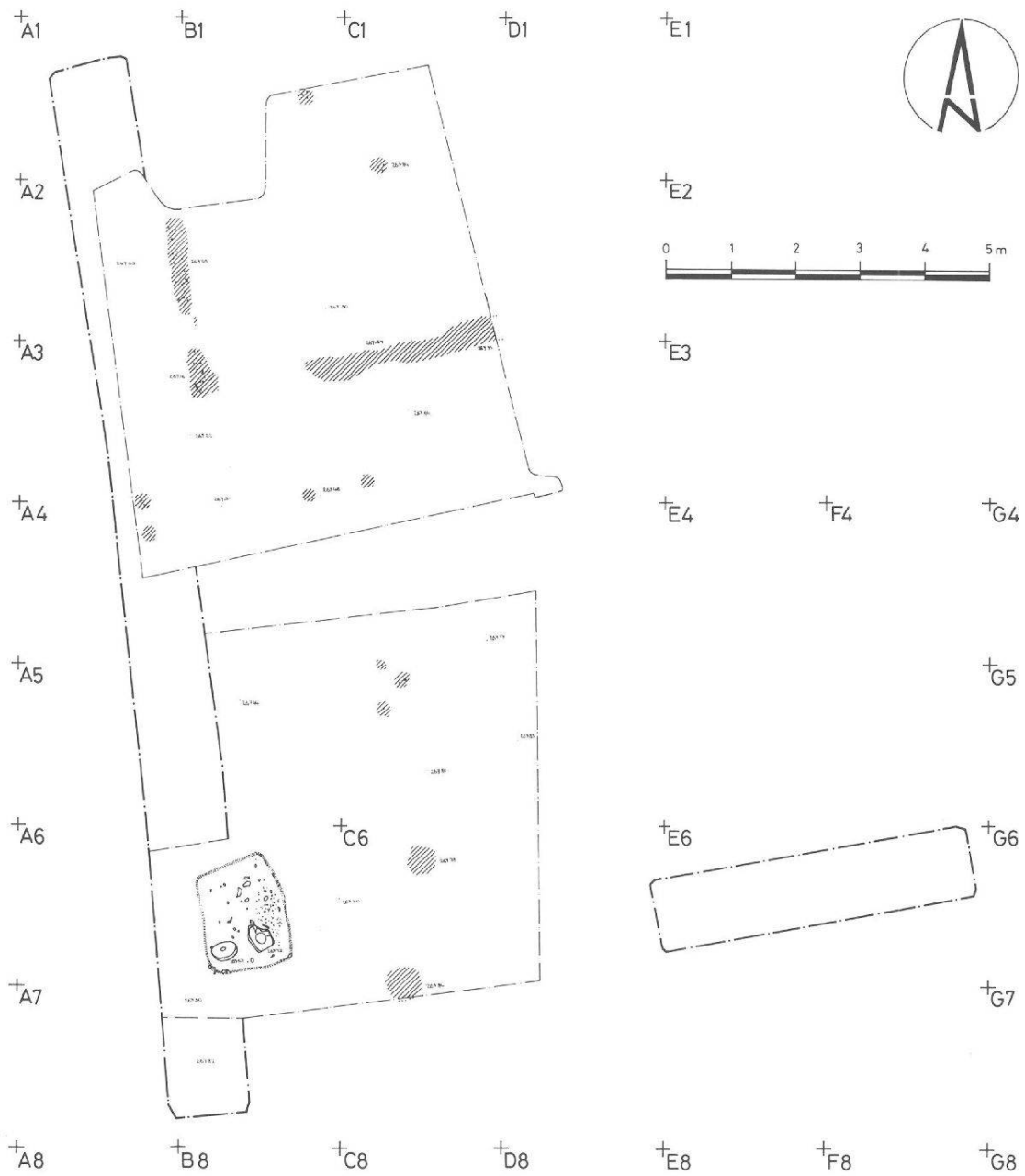


Abb. 2 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Horizont unterhalb der spätrömischen Schicht mit Balkengrübchen, Pfostenlöchern und im Südteil mit polygonaler Grube, darin Schleif- und Galgenstein. M. 1:125.

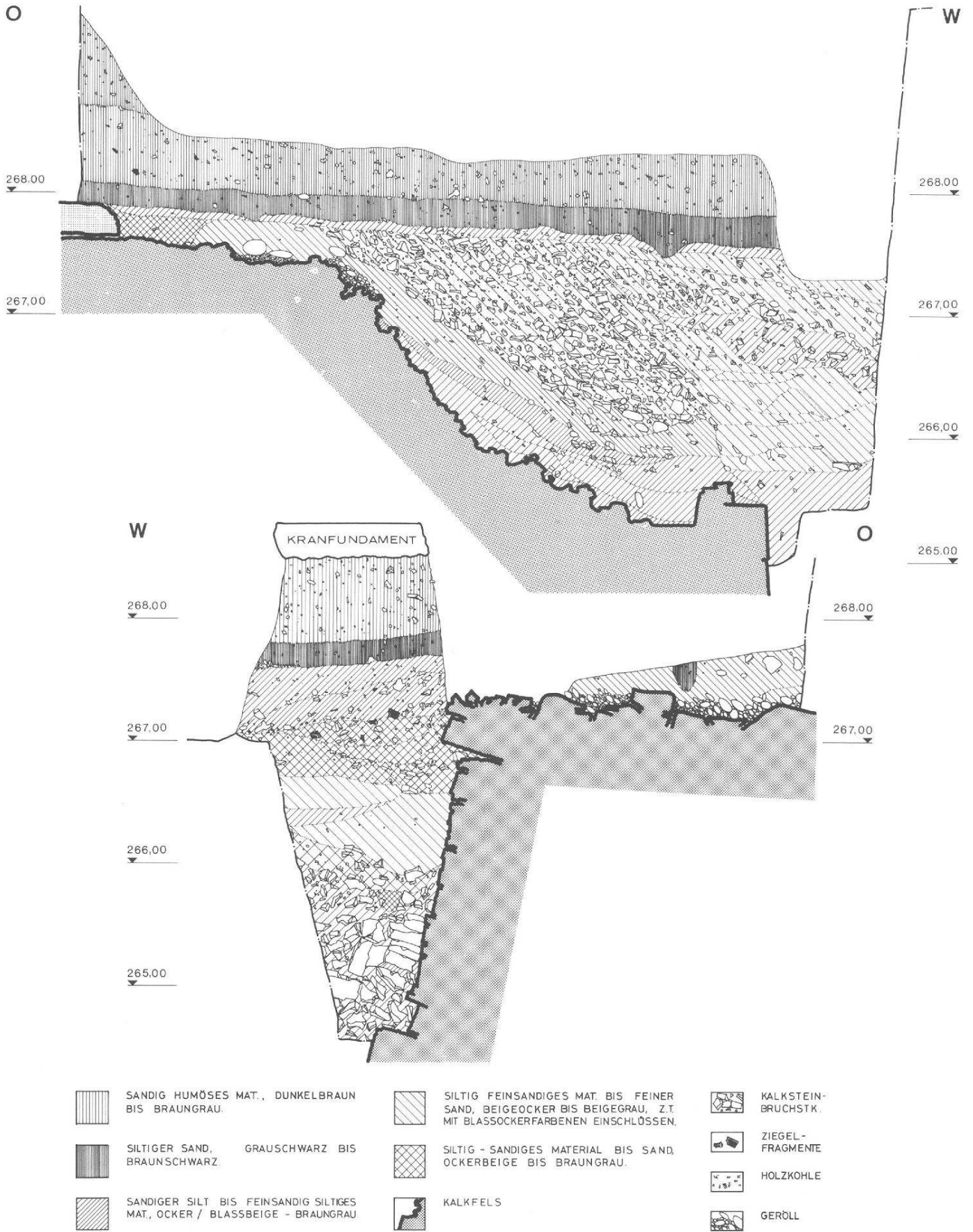


Abb. 3 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Profile des N-Teils. Oben S-Profil, unten N-Profil. M. 1:50.



Abb. 4 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Ansicht von W auf die steile Abbauwand (links) mit den Stufen. Oben: natürliche Oberfläche des Felsens und aufgewitterte Kante. Rechts: künstliche Oberfläche aus der Abbau-Zeit.

nellen Schnitten (Abb. 10) die archäologischen Verhältnisse der künftigen Gebäudestandorte geklärt werden.

Der N-S-Schnitt erbrachte unter einer 2 m mächtigen humosen Überdeckung nur am N-Ende den Ansatz einer gemauerten Struktur und im nördlichen Drittel in 2,0 m Tiefe eine nach Osten gerichtete, junge männliche – wohl nachrömische – Körperbestattung ohne Beigaben (Abb. 11, 12). Dagegen förderte der W-O-Schnitt – parallel zur Landstrasse – massive Kalksteinbauten zutage (Abb. 13). Darin konnte eine Brandschicht mit verkohlten Getreidekörnern⁴ sowie der im Grundriss U-förmige Feuerraum einer Räucherammer (Abb. 14) beobachtet werden. Im Ostteil fand sich in einer schwarzgrauen, alles überdeckenden Schicht ein hochliegendes Mäuerchen einer spätern Nutzungsperiode (Abb. 15). An Kleinfunden sind, neben 16 meist spätrömischen Bronzemünzen, ein Pickel und eine Hacke aus Eisen zu erwähnen, wohl Werkzeuge, um Baumaterial zu rauben. Als Streufund fand sich eine Gemme mit Silberfassung. Vgl. auch AS 1985/1.

Funde: Inv.-Nr. 82.3–82.502 (FK B7580–B7600, B8551–B8576).

Grabung 1982/3: Parz. 250, Kanalisationsstrang Landstrasse
Beobachtende Baubegleitung, Abb. 1.

Nordöstlich der Einmündung des Böttmewegs in die Landstrasse konnten beim Bau des Kanalisations-Hauptstrangs zur Erschliessung des Gebiets Schanz-Widhag ein Kalkstein-

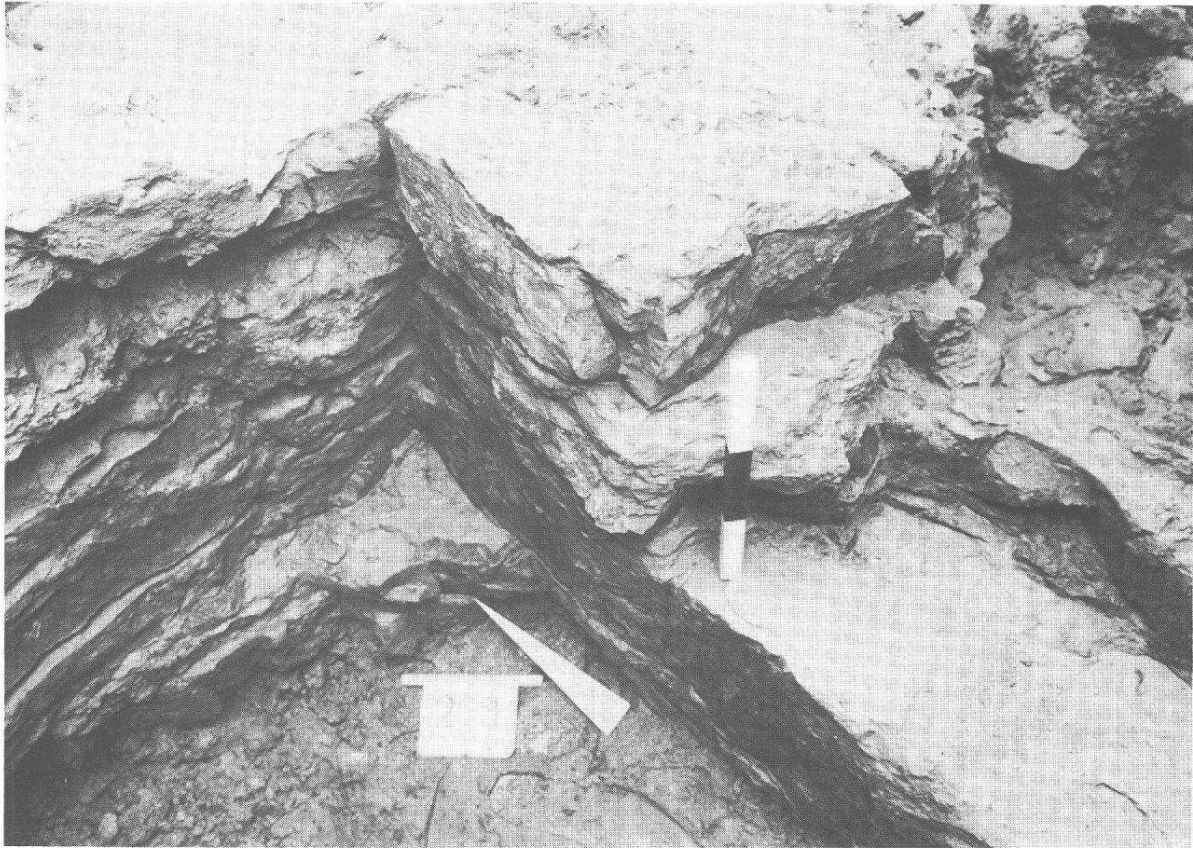


Abb. 5 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Scharfkantige Seitenwände der Abbaustufen am S-Ende des N-Teils.

mauerzug und etwa 2 m unter dem bestehenden Terrain ein kiesiger Mörtelboden mit Brandschicht beobachtet werden. Dies weist auf eine intensive Bebauung längs den Hauptverkehrsachsen hin.

Funde: Inv.-Nr. 82.3616–3630 (FK B7577).

Grabung 1982/4: Parz. 231, Auf der Wacht II

Über die nachträgliche Untersuchung eines Töpferofens wird T. Tomasevic-Buck an anderer Stelle berichten.

Grabung 1982/5: Parz. 105, Neubau PTT

Zwei maschinelle Sondierschnitte mit Flächengrabung des Kelleraushubs: 216 m², Abb. 16–20.

Für das neue Postgebäude musste die geplante Baugrube auf Parz. 105 am Bahnweg östlich der Mühlegasse archäologisch untersucht werden (Abb. 16).

Zwei Maschinenschnitte am NW- und S-Rand erbrachten römische Strukturen, die bis Oberkante Fundament erodiert waren. Im SO wurden zwei spitzwinklig aufeinanderstossende Mauerfundamente aus Kalkbruchsteinen freigelegt. Die beiden 0,90 m breiten Fundamente begrenzen auf der Westseite eine Strasse des römischen NW-Handwerkerquartiers und auf der Nordseite eine von der Ausfallachse Nord (heutige Kastellstrasse) kommende Querverbindung, bilden also eine Nahtstelle der beiden Richtungssysteme der Unterstadt (Abb. 17).

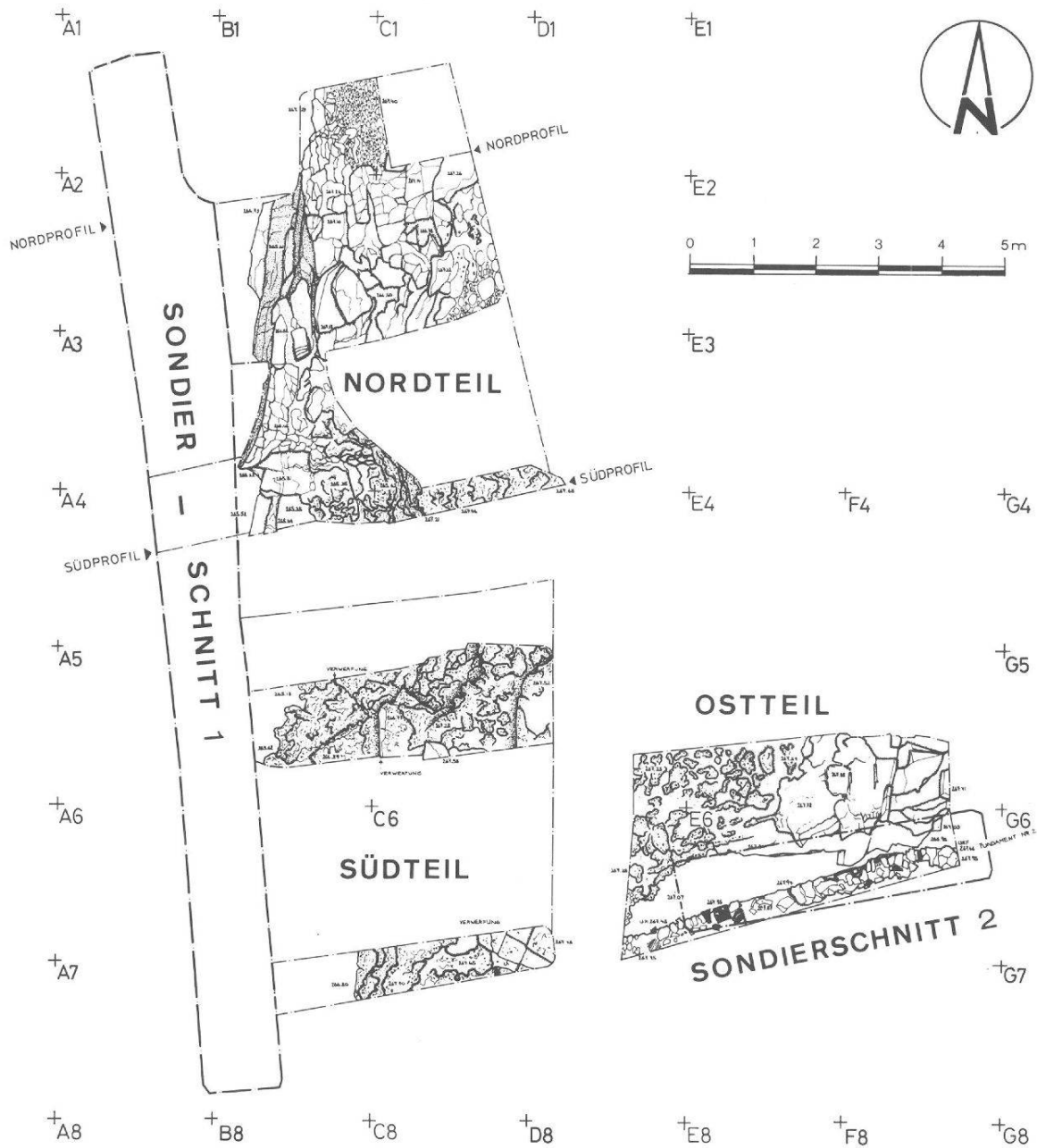


Abb. 6 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Felsoberfläche in N-, S- und O-Teil. Im O-Teil am S-Rand: Fundament einer Mauer. M. 1:125.

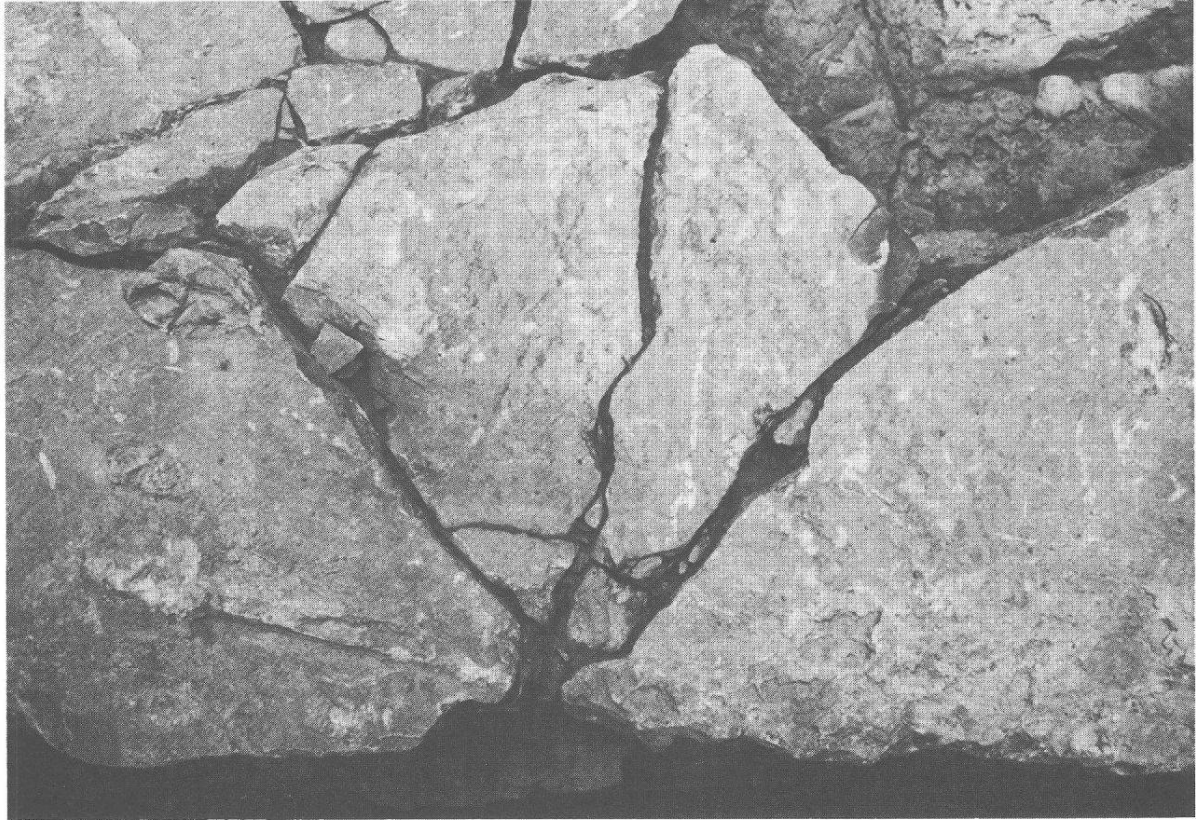


Abb. 7 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Oberfläche im Mittelstück der Abbauwand: Fächerförmige Risse vom Ansatzpunkt des Hebeleisens.

Westlich der Fundamente fand sich ein 0,20 m hoher Kieskoffer mit einer 2,20 m breiten Porticus im Osten. Unter dieser führte ein 1,50 m breiter U-förmiger gefüllter Graben nordwestwärts (Abb. 18). Im gewachsenen Silt unter dem Kiesbelag zeigten sich drei 0,30 m grosse Pfostenlöcher, welche eine etwas aus der W-O-Richtung abweichende Linie bilden (Abb. 19). Sie müssen zu früheren Konstruktionen gehört haben. Die Westseite des Kiesbelags war von einer Begrenzungsmauer aus Kalksteinstücken, Ziegelfragmenten, Bollensteinen und einem roten Sandsteinquader eingefasst. Die zweite Sondierung brachte am NW-Rand ein Y-förmiges Kanälchen aus Roll-, Kalk- und Sandsteinfragmenten, worin ein rechteckiger Tubulus stand (Abb. 20).

Funde: unter anderem 32 hauptsächlich spätrömische Bronzemünzen, zwei Schnallen, eine Bronzeglocke, ein Bronzefingerring mit leerer Gemmenfassung und ein Basler Brakteat des 15. Jahrhunderts³. Inv.-Nr. 82.810–82.2369 (FK B8601–B8657).

Grabung 1982/6: Parz. 168, Kanalisation Friedhofstrasse
Beobachtende Baubegleitung, Abb. 21–23.

Von Dezember 1982 bis Februar 1983 wurde die Erneuerung des Kanalisationshauptstrangs und der Trinkwasserleitung in der Friedhofstrasse beobachtend begleitet. Dabei konnte eine durchgehende intensive Bebauung westlich und östlich der römischen Höllochstrasse (Abb. 21) festgestellt werden. Die Haupterschliessung des römischen NW-Handwerkerquartiers weist hier beidseitig eine Porticus auf, und der Strassenkörper misst 12,5 m in der Breite. Auch konnte eine quer durch ein Unterstadt-Areal führende römische Parzellen-

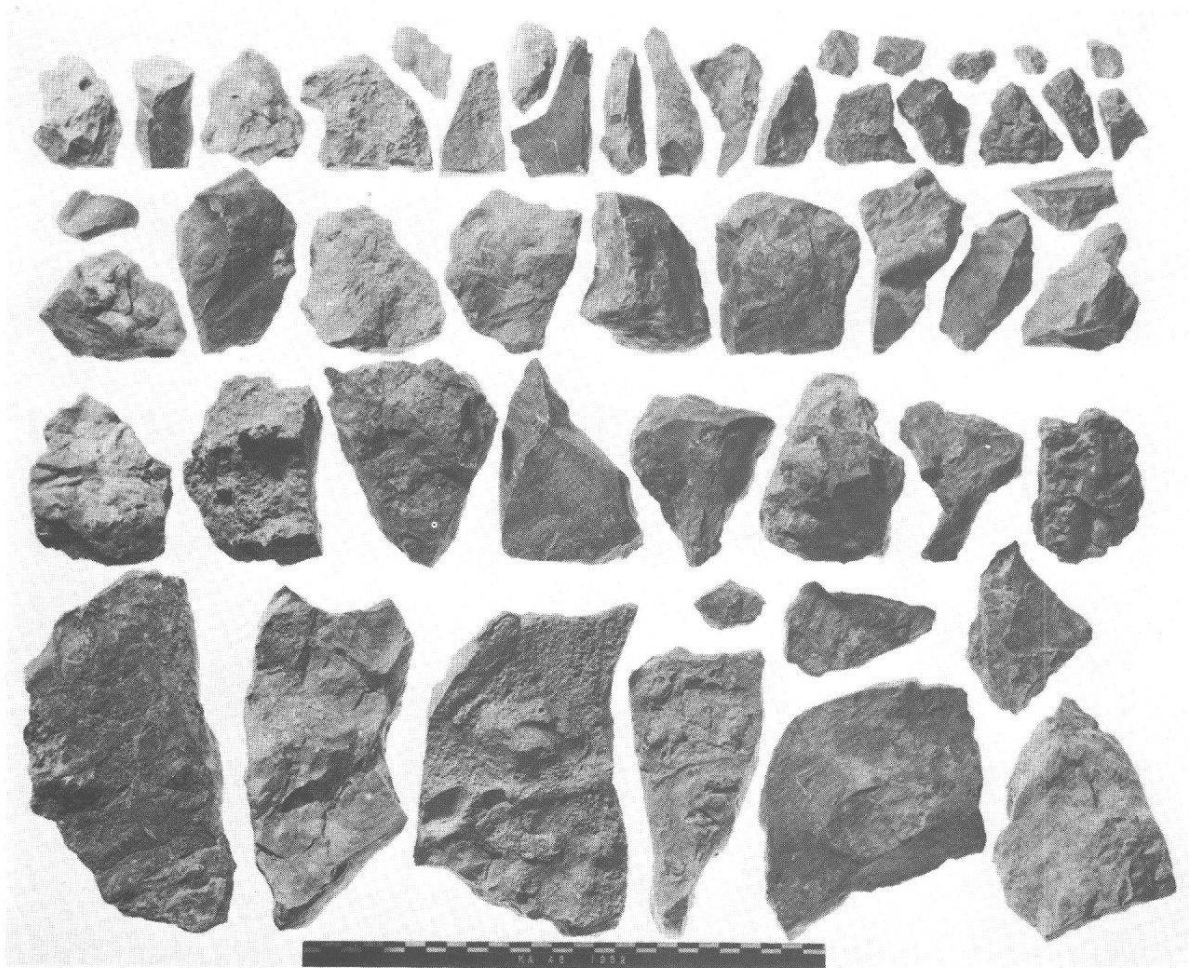


Abb. 8 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Scharfkantiger Splitt, zerschlagen; aus dem tiefsten Teil des S-Profiles (Foto Th. Hartmann).

trennmauer aufgenommen werden, an die eine schmalere Mauer T-förmig (Abb. 22) anstößt. Nördlich Parz. 153 lagen auf einer Mauer Reste eines menschlichen Skeletts – wohl Spuren einer nachrömischen Körperbestattung. Unter dem Kieskoffer der östlichen Parallele zur Höllochstrasse war ein Pfostenloch in den gewachsenen Silt eingelassen, Zeuge eines Vorgängerbaues (Abb. 23).

Funde: Inv.-Nr. 82.3659–82.3736 (FK B8662–B8666).

Grabung 1982/7: Parz. 216, Vorabklärung Th. Benz, Friedhofstrasse
 Maschinelles Sondierschnitt, 10 m², Abb. 1.

Am Westende der Friedhofstrasse plante Th. Benz für seinen Gewerbebetrieb ein Materialmagazin. Durch den Westteil des künftigen Gebäudestandorts wurde ein maschineller Sondierschnitt gezogen. Es zeigten sich keine römischen Strukturen, einzig einige Kalksteinsplinter und unter den Streufunden drei spätrömische Bronzemünzen.

Funde: Inv.-Nr. 82.3636–82.3658 (FK B8660f).

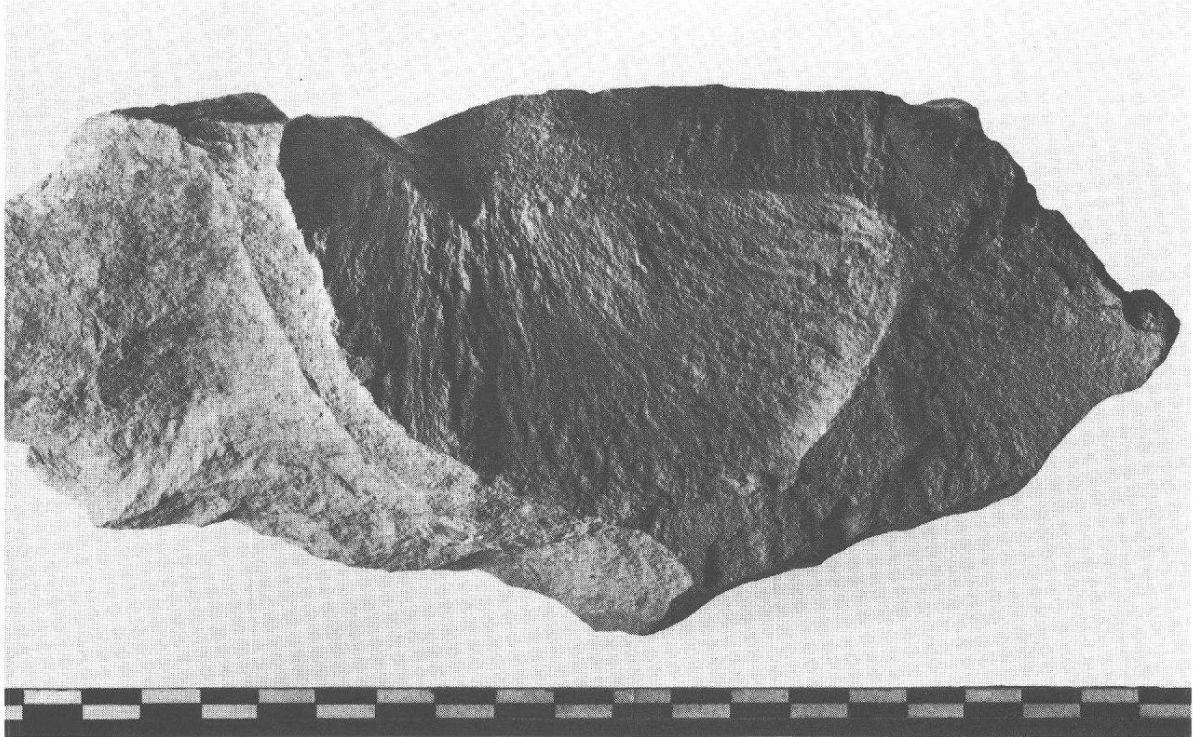


Abb. 9 Kaiseraugst, Parz. 107, U. Brückner. Scharfkantiges Kalksteinstück mit Abschlagfläche; aus der unteren Mitte des S-Profiles (Foto Th. Hartmann).

Grabung 1982/8: Parz. 357/363 «Im Sager», Auflösung der Feldwegparzellen
 Beobachtende Baubegleitung, vier Sondierschnitte, Abb. 24.

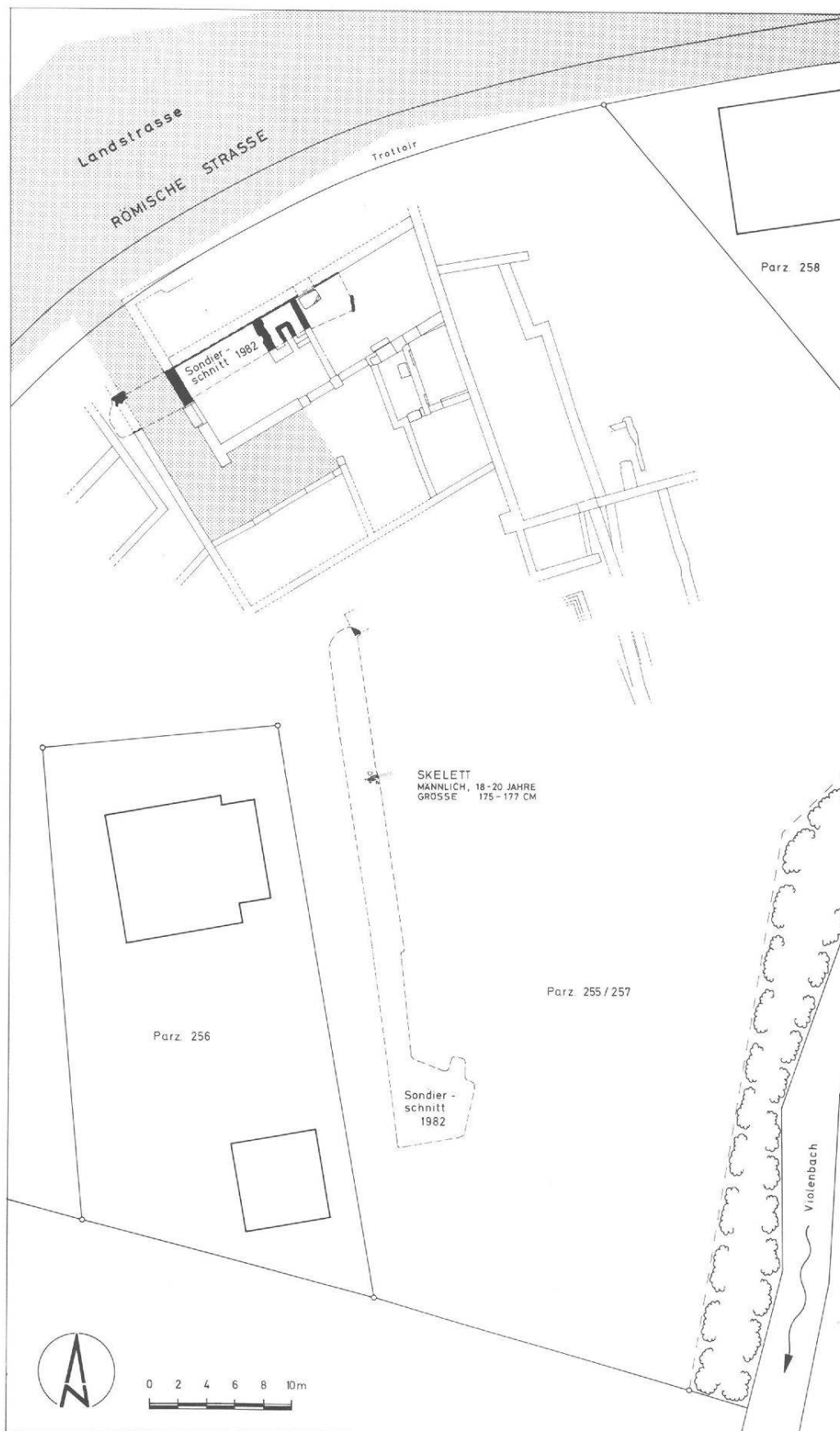
Im Zusammenhang mit der Anlage eines neuen Strassennetzes und der Aufhebung der Feldwegparzellen 357/363 wurde ein Schnitt durch das alte Trasse gezogen (Abb. 24). Man erkennt eine über 1,10 m starke, gebänderte Kieskofferung. Es dürfte sich um die vom Osttor kommende römische Ausfallachse handeln.

Funde: Keine im Strassenkoffer. FK B8667.

Anmerkungen

- ¹ R. Laur-Belart, Tagebuch (Mskr.), 28.10.1965: «Neubau Walder. Im Nordteil anstehender plattiger Kalkfels mit fast senkrechtem Abfall. Eher Steinbruch als Verwerfung.»
- ² Vgl. auch Urs Müller, Römische Abbauspuren im Muschelkalk von Kaiseraugst/AG. *Minaria Helvetica* 3, 1983, 49–61.
- ³ Markus Peter danke ich für die Münzbestimmungen.
- ⁴ Stefanie Jacomet, Botanisches Institut der Universität Basel, danke ich für eine erste Vorbestimmung von Proben aus FK B8567, in der Saatweizen (*Triticum aestivum*) und Roggen (*Secale cereale*) nachgewiesen werden. Vgl. auch U. Müller, Die römischen Gebäude in Kaiseraugst-Schmidmatt, AS 8, 1985, 18f.

Abb. 10 Kaiseraugst, Parz. 255/257, Schmidmatt. Situation der beiden Sondierschnitte zwischen Landstrasse und Violenbach. M. 1:500. ▷



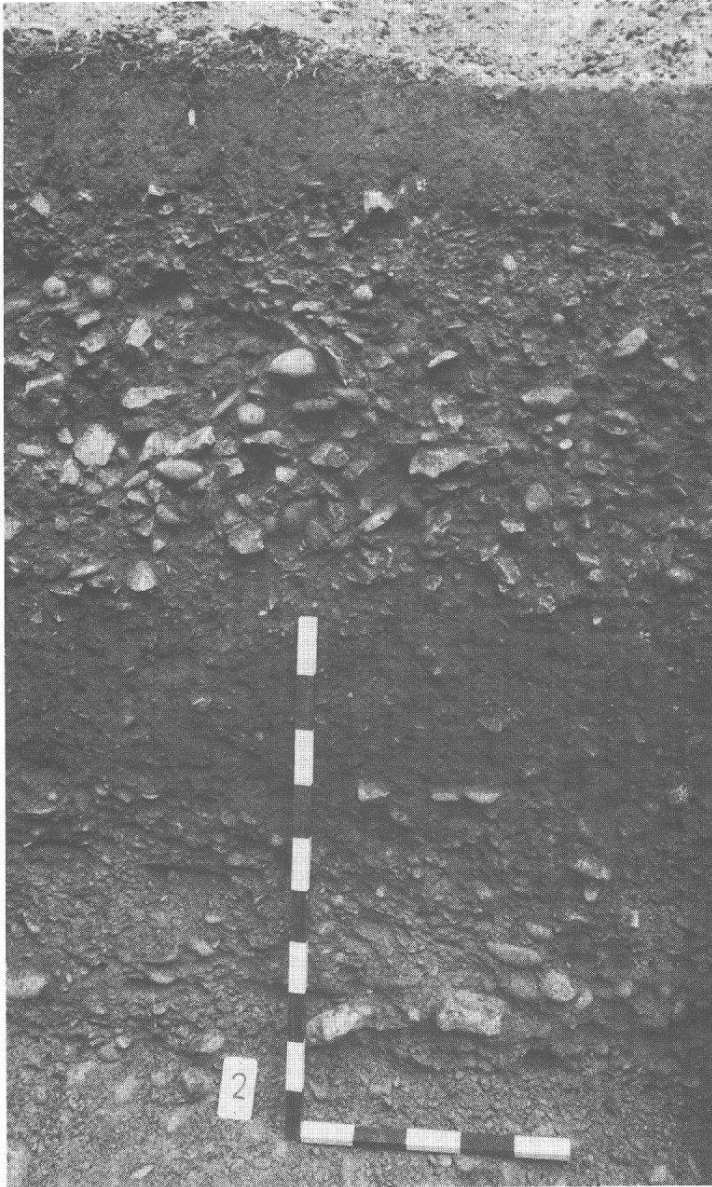


Abb. 11 Kaiseraugst, Parz. 255/257, Schmidmatt. Grabungsrand O aus der Mitte der N-S-Sondierung mit mehreren Schichten, jedoch ohne angeschnittene Strukturen.



Abb. 12 Kaiseraugst, Parz. 255/257, Schmidmatt. Geostete Körperbestattung mit hochgezogenem rechtem Unterarm, aus dem obern Teil der N-S-Sondierung. Aufsicht von SSW.



Abb. 13 Kaiseraugst, Parz. 255/257, Schmidmatt. 1,90 m hohe Kellerbegrenzungsmauer W mit Fundamentpackung aus Kalksteinbrocken und Wacken. Unten rechts: Anschluss des ausgebrannten Bodenhorizonts. W-O-Sondierung: Ansicht von ONO.



Abb. 14 Kaiseraugst, Parz. 255/257, Schmidmatt. Aufsicht auf den aus Leistenziegelfragmenten gemauerten Feuer-
raum einer Räucherkammer. Unten rechts und in die Ecke eingelassene Hohlziegel als Rauchdurchlass.
W-O-Sondierung. Ansicht von WSW.



Abb. 15 Kaiseraugst, Parz. 255/257, Schmidmatt. Hochliegendes Mäuerchen einer späten Nutzungsperiode im
Grabungsrand O der W-O-Sondierung. Ansicht von WSW.

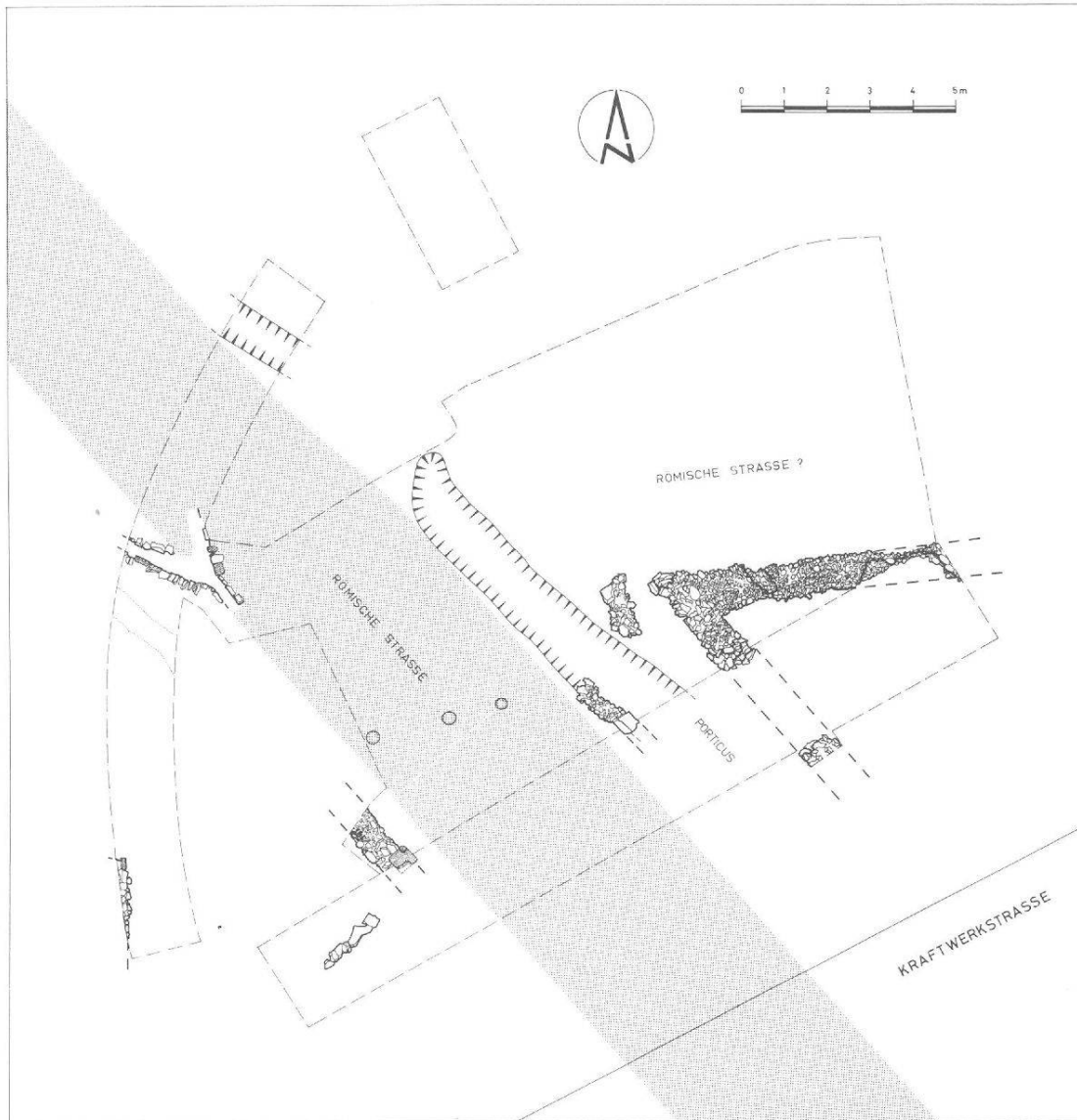


Abb. 16 Kaiseraugst, Parz. 105, Neubau PTT. M. 1:200.

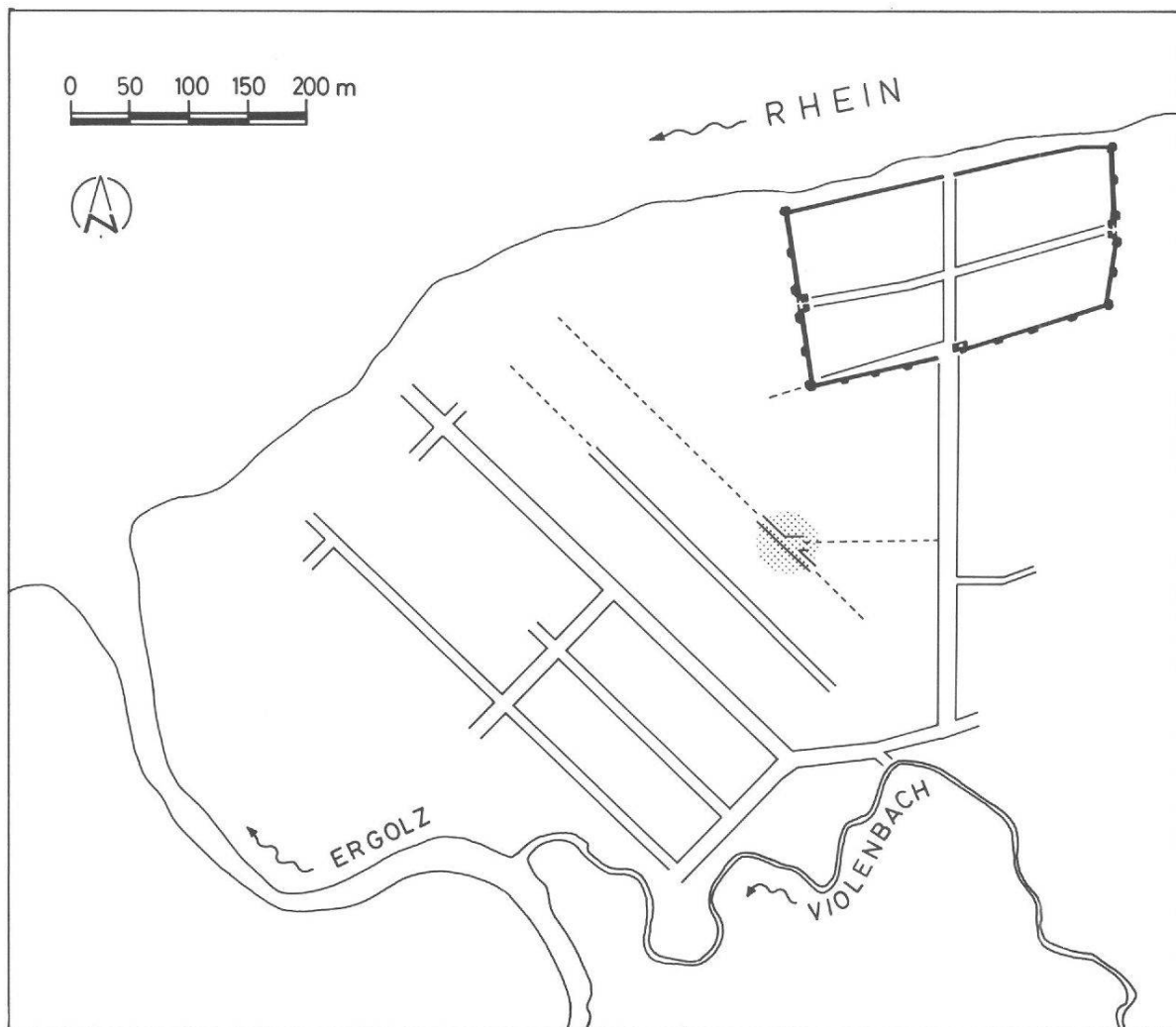


Abb. 17 Kaiseraugst, Parz. 105, Neubau PTT. Situation der spitzwinkligen Strasseneinmündung im römischen Stadtplan.



Abb. 18 Kaiseraugst, Parz. 105, Neubau PTT. Vorne rechts: spitzwinklig aneinanderstossende Kalksteinfundamente. Mitte: ausgehobener Graben, der im Profil dahinter als Füllung erkennbar ist. Übersicht von SO.

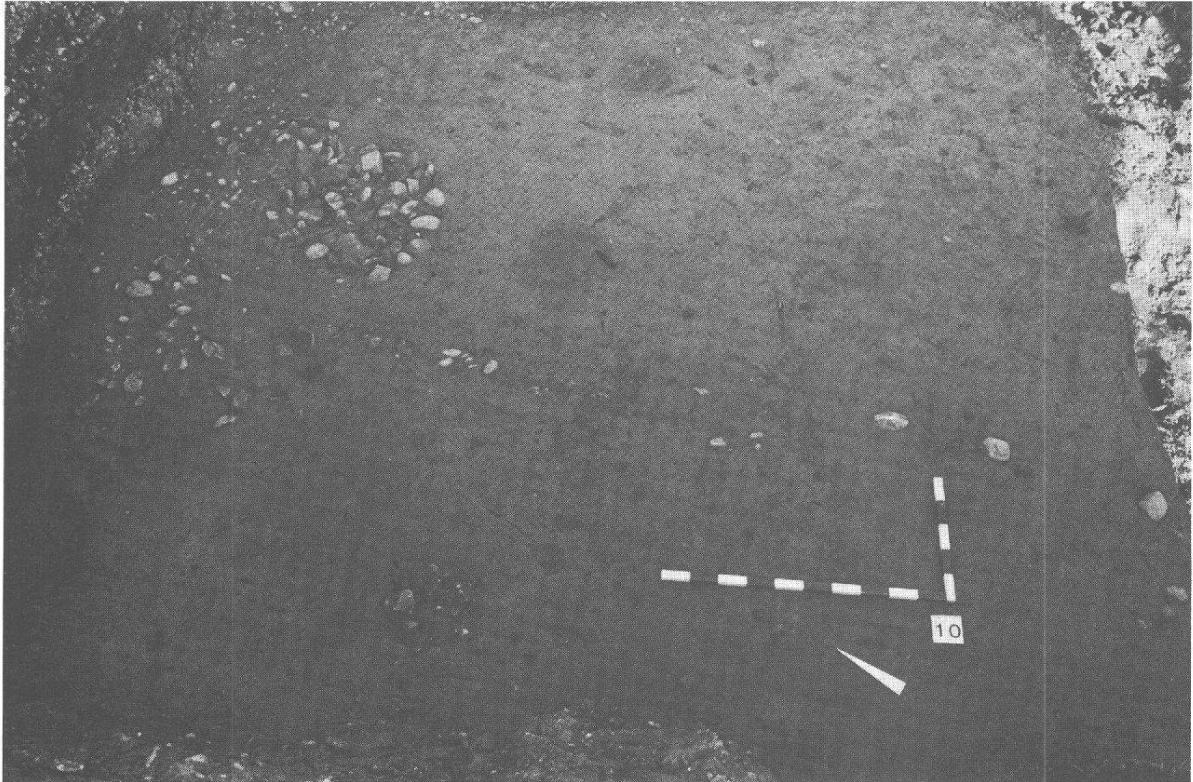


Abb. 19 Kaiseraugst, Parz. 105, Neubau PTT. Pfostenlöcher einer frühern Bauphase im anstehenden Silt unter der römischen Strasse.

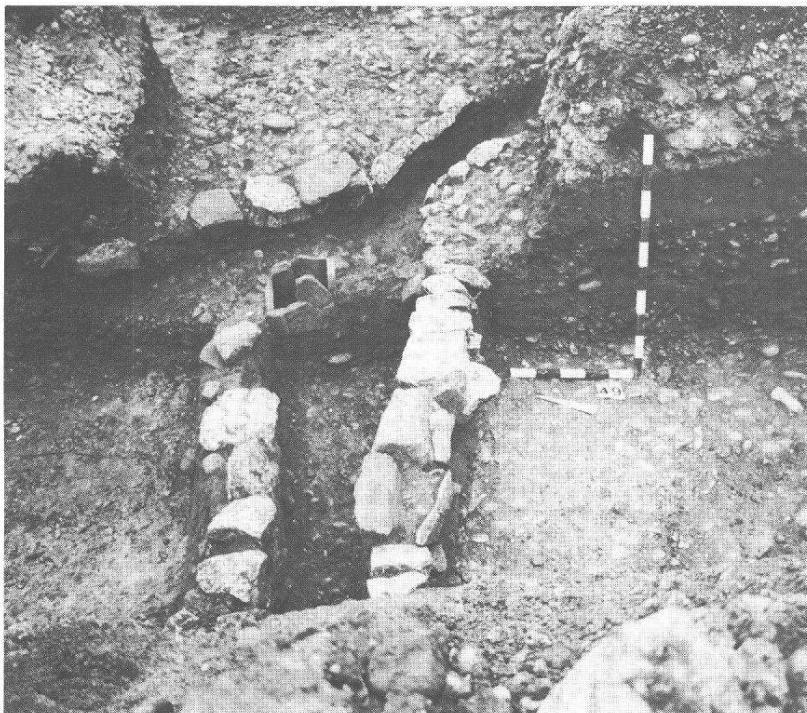


Abb. 20 Kaiseraugst, Parz. 105, Neubau PTT. Y-Gräblein mit Tubulus im Grabungsrand O der Sondierung im NW.

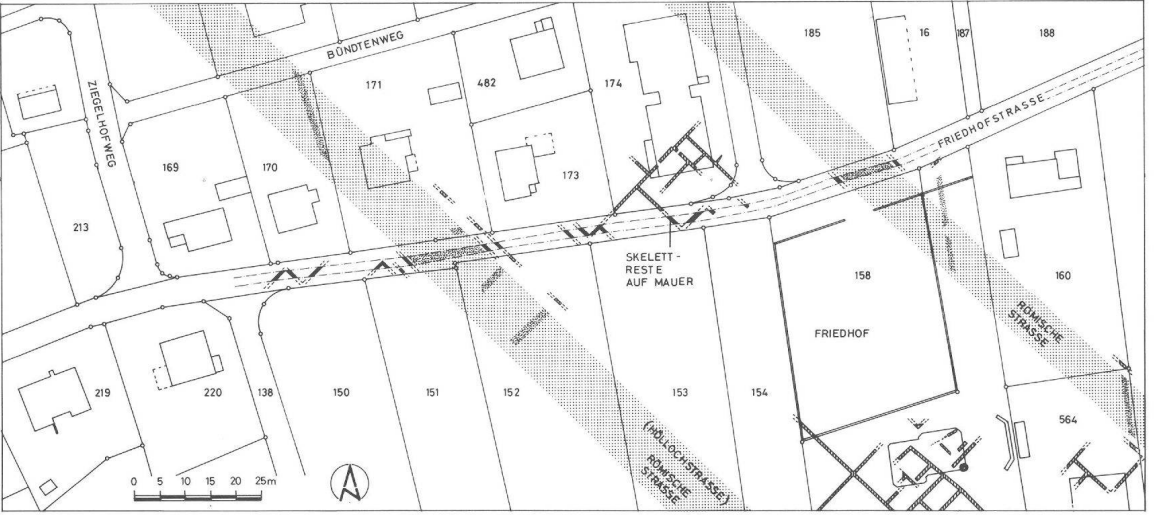


Abb. 21 Kaiser-Augst, Parz. 168, Friedhofstrasse. Beobachtete Mauerzüge im Baugraben des Kanalisationsstrangs. M. 1:1250.

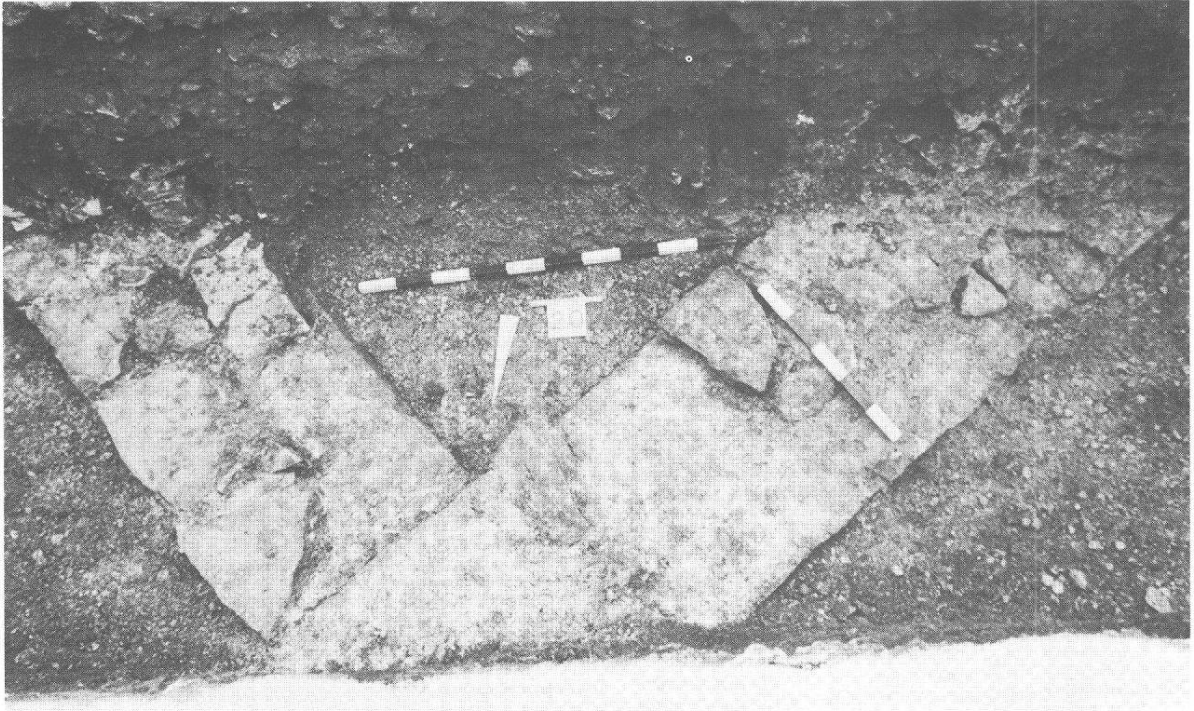


Abb. 22 Kaiseraugst, Parz. 168, Friedhofstrasse. T-förmig an Parzellengrenzmauer stossende Kalksteinmauer. Aufsicht von S.

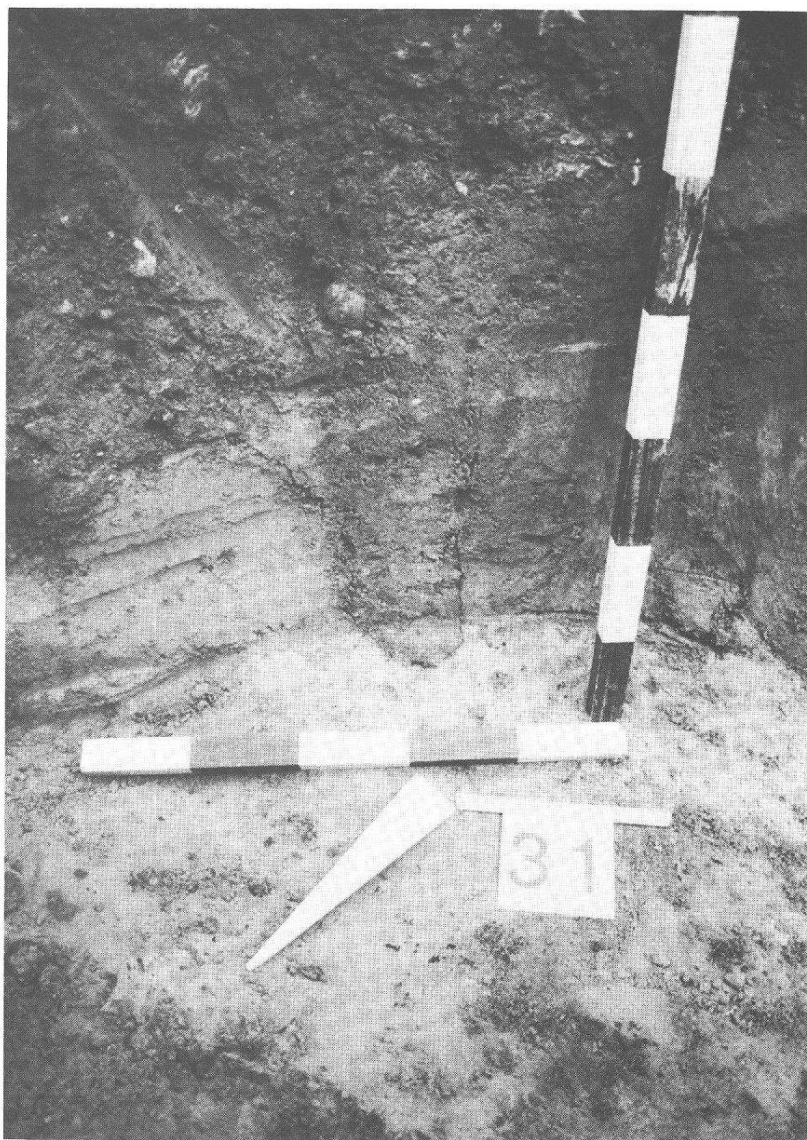


Abb. 23 Kaiseraugst, Parz. 168, Friedhofstrasse. Pfostenloch (im gewachsenen Silt) einer Konstruktion vor der römischen Strasse.

KAISERAUGST AG

LIEBRÜTI P. 363

21. 12. 1982 SITUATION PROFIL

AUFNAHME : M. SCHAUB

UMZEICHNUNG : M. SCHAUB

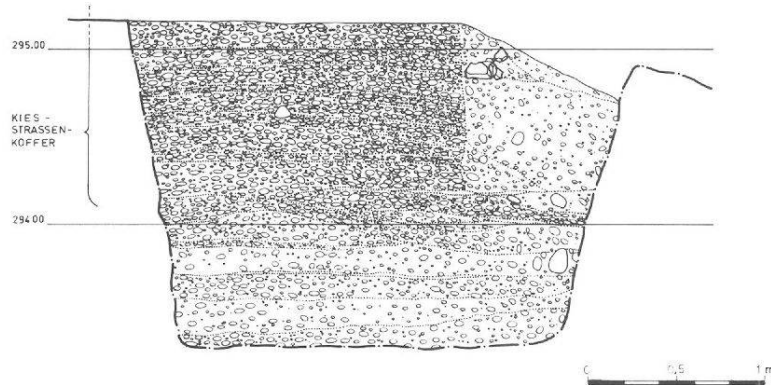
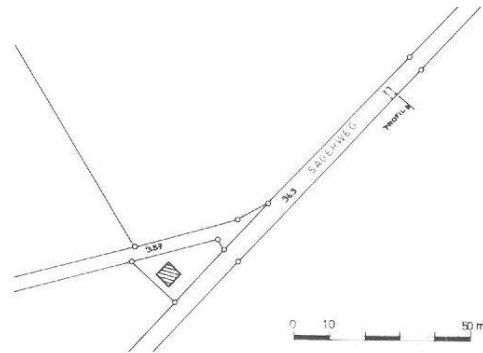
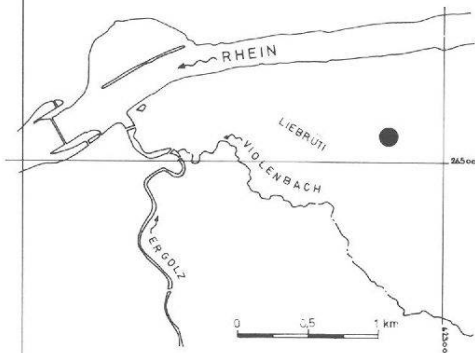


Abb. 24 Kaiseraugst, Parz. 357/363, Feldwegauflösung «Im Sager». Situation (oben links M. 1:62 500, oben rechts M. 1:2500) mit Strassenprofil (unten M. 1:50).

